

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Samstag den 29. September

1877.

Ercheint Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auſwärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auſwärts beim nächſtgelegenen Poſtamt. Beſtellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je ſpäteſtens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuſaß.

Anforderung.

In der Nachlaſſache des am 7. d. M. geſtorbenen Bauern und Farrenhalters Jakob Friedrich Wacker von Neuſaß haben

- 1) Die Gläubiger ihre Ansprüche längſtens bis 15. Oktober 1877 dem Waiſengerichte Neuſaß bei Gefahr der Nichtberückſichtigung anzuzeigen,
- 2) Die Schuldner der Erbſchaft, wenn ſie einer Klage entgehen wollen, innerhalb der gleichen Friſt Zahlung an den Reſſeverwalter Carl Ludwig Knöllner, Gemeindepfleger in Neuſaß zu leiſten.

Den 26. Sept. 1877.

R. Amtnotariat Wildbad.
Fehleiſen.

Gräfenhauſen.

Die weſtliche Seite des Schulhauſes in Obernhausen ſoll mit Brettern verſchankt und mit Zinkplatten überkleidet und die öſtliche und ſüdliche Seite vergypst werden. Zu dieſer Abſtreichverhandlung werden tüchtige Meiſter auf

Mittwoch den 3. Oktober,
Vorm. 8 Uhr,

auf das hieſige Rathhaus eingeladen.
Den 25. Sept. 1877.

Schultheiß
Glauner.

Stadt Wildbad.

Kleinnuthholz-Verkauf.

Am Dienſtag den 2. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem hieſigen Rathhaus aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 22, Wolfſchlucht und Abth. 33 Birkenbrennt:

- ca. 4000 Flohwieden und
- ca. 40 Bauſlangen mit ca. 7 Fm.

zum Verkauf gebracht.
Den 24. Sept. 1877.

Stadtförſterei.

Neuſaß.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlaſſenſchaftsmaſſe des verſt. Jakob Fr. Wacker, Bauers von

hier, wird die vorhandene Siegenſchaft, die Häfte an:

3 Ar, 96 □ Mtr. ein zweistödiges Bohnhaus, die untere Wohnung, worunter ein gewölbter Keller und neben dem Bohnhaus eine große Scheuer ſammt Holz- und Wagenremiſe,

Waiſengerichtl. Anſchlag 1925 M.,
Feuerverſ. Anſchlag 2600 M.;
18 Ar, 71 □ Mtr. Gemüſe-, Gras- und Baumgärten in mehreren Parz.,
Geſammt-Anſchlag 480 M.;
57 Ar, 51 □ Mtr. Acker im unteren Feld,

Anſchlag 1300 M.;
1 Heftar, 13 Ar, 13 □ Mtr. Acker in Mülleracker,

Anſchlag 1820 M.;
15 Ar, 91 □ Mtr. Acker in Scheideſchen,

Anſchlag 220 M.;
41 Ar, 52 □ Mtr. Acker im Wäldle,
Anſchlag 600 M.;

46 Ar, 55 □ Mtr. Acker in Mülleracker

Anſchlag 850 M.;
65 Ar, 81 □ Mtr. Wiefen in Döbelwiefen auf Rothenioler Markung,
Anſchlag 2,500 M.;

56 Ar, 11 □ Mtr. Wiefen bei der Bauernſägmühle auf Langenalber Markung,

Anſchlag 1400 M.,
am Dienſtag den 2. Oktob. d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Neuſaß öffentlich verſteigert.

Hiezu werden tüchtige Kaufſliebhaber, auſwärtige mit gemeindr. Vermögenszeugniſſen verſehen, eingeladen.

Den 25. September 1877.

Waiſengericht.
Vorſtand Knöllner.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Verſteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 6. d. Mts. Nr. 41667 werden aus der

Gantmaſſe des Konſtantin Sauter zum „Deutſchen Hof“ hier in ſeiner Behauſung Leopoldſtadt

Dienſtag den 2. Oktob. 1877

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr nachverzeichnete Fahrniſſe gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert:

- 1 aufgerichtete Gaſtbett mit Koſt und Unterbett, 2 Dienſtbotenbetten, 2 Chiſſonier, 1 Sopha, 1 langer und ein ovaler Tiſch, 2 Waſchkomode mit Marmorplatten, 2 Nachtiſchen, 1 Schreibpult, 1 Nähtiſchen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, verſchiedene Portraits, 6 gepolſterte Sefſel, 2 tannene Kleiderkaſten, 36 Servietten, 21 Handtücher, 8 Tiſchtücher, 6 Draperien, verſchiedene Wirthſchaftseinrichtungen als: Kellertafeln, Unter- und Obertafeln, Pfeffer- und Salzbüchſchen, Bierunterſäße, Porzellanter, Kaffeelöffel, Beſtede, Halb- und Viertelſtroggläſer, Bier- und ganze Literfaſchen etc., 1 eiſerner Herd mit Kupferſchiff, 1 Küchentafel mit Glasaufſatz, 1 Eſtkiſe, 2 Krautſtanden, 11 größere Faß, 3 kleinere Faßchen, 1 Brüdenwaage, verſchiedenes Küchen-Geſchirr, Manns- und Frauenkleider und ſonſtiger verſchiedener Hausrath.

Den 26. September 1877.

Der Reſſepfleger: Der Gerichtsvollzieher:
G. Kramer. Ritter.

Pforzheim.

Schuhwaaren-Verſteigerung.

Mit richterlicher Ermächtigung werden aus der Gantmaſſe des Schuhmachermeiſters Wilhelm Koopmann in Pforzheim am

Mittwoch den 3. Oktober d. J.

Vorm. 9 Uhr

im Laden, Blumenſtraße Nr. 4, nachverzeichnete Schuhwaaren gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert:

- Knaben-, Herren-, Mädchen- und Damenzugſtiefel in eleganter Arbeit, Rohrtiefel, Filzſchuhe mit Abſätzen, über 100 Stück verſchiedene Zug-



Stiefelschäfte, 1 Duzend französische Vorschuhe, 1 Duzend Goldsaffian-schuhe, Selbandschuhe, Gummi Galoschen, Kinder-Gamaschen, 5 Häute Sohlleder, 1 Haut Waschleder, 5 Kalbfelle, 3 Seehundsfelle, 2 Kittlederselle, 6 farbige und 3 weiße Schaffelle, 2 Rollen Gummizüge, 8 Mtr. Fellsutter, 1 Rest Zeugstiefel-sutter, 1 Rest Pantoffeleng und 1 Rest Lasting, 1 Rest Steifleinwand, 150 Flaschen Glacé, 7 Fläschchen Goldlack, Knöpfe, Knopf-Häden, Stütze, Schleifen, Quasten, Nestel, Einfasband, Garn, Wicse, 1 Kiste Wiener Papp, hölzerne und Kautschuk-Abfälle, 52 Herrenleiste, 26 Frauenleiste, 50 Stück Kinderleiste, 3 Stiefelhölzer, 2 Walfhölzer, 6 Schusterstühle, verschiedene ältere Schuhe und Stiefel.

Den 27. September 1877.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher: Thomann. Ritter.

Hrn. Oberamtsarzt Fischer in Neuen-bürg sage ich für die glückliche Operation am Brustbein hiemit meinen innig-sten Dank.

Gottlieb Mühle von Oberlengenhardt.

W i l d b a d.

Ca. 800 Liter reinen 1874er

Ufärer Wein

glanzhell, setzt billig dem Verkauf aus, nach Umständen mit 1/2-jähriger Borgfrist
Christof Müller.

C a l m b a c h.

8 Stück weingrüne

Fässer

von 100 Liter an bis zu 900 Liter verkauft
Hofenwirth Barth Wittwe.

N e u e n b ü r g.

Einen noch gut erhaltenen

Ofen

von außen heizbar, setzt dem Verkauf aus
Carl Wagner.

N e u e n b ü r g.

Ein Pfandschein einer Pflugschaft von

Mark 240

wird gegen Baar umzutauschen gesucht.
Von wem sagt die Red.

N e u e n b ü r g.

1/2 Duzend gebrauchte, gut erhaltene

Sesselstühle

verkauft im Auftrag besonders billig
Otto Kuh.

N e u e n b ü r g.

Einen gut erhaltenen eisernen

Ofen

verkauft

Zaf. Genfle.

W f o r z b e i m.

Gänzlich Ausverkauf.

Das Lager
in

fertigen Herrenkleidern

beabsichtigen wir, um für das **Muass-Geschäft** mehr Platz zu gewinnen, aufzugeben und den Vorrath vieler fertiger Gegenstände zu auffallend

billigen Preisen

auszuverkaufen.

Um recht baldigen geneigten Zuspruch bitten

Meyer & Neumann,

Schlossberg 5.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Bakweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Fr. Rometsch, Wildbad; W. Waldmann, Herrenalb;

Carl Rau, Liebenzell.

Die billigste Betriebskraft

liefern die fast geräuschlos arbeitenden als absolut gefahrlos und unbedingt verlässlich bewährten patentirten

Hock'schen Motoren.

Brennstoffverbrauch je nach den Kohlenpreisen 3 bis 8 S pro Stunde und Pferdekraft, geringe Raumerforderniss, spielend leichte Instandhaltung, keine besondere Wartung, kein Gas, kein Wasser, kein Dampf, kein Kessel, keine Mauerung, keine Fundamentirung, keine behördliche Genehmigung.

Ein halbpferdiger in Betrieb befindlicher Hock'scher Motor kann bis inclusive 30. September im Musterlager der Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel zu Stuttgart besichtigt werden.

Prospecte und Referenzen gratis.

Julius Hock & Co., Wien,
Landstrasse, Hauptstrasse 109.

5 bis 6000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Offerten nimmt die Exped. der Chronik in Wildbad entgegen.

N e u e n b ü r g.

Feinste

Eiernudeln

empfiehlt

W. Röß, Bäcker.

Neuenbürg.
Zum Abschied vom
„Adler“
lade ich alle meine werthen
Freunde und Gönner auf nächsten
Sonntag den 30. Sept.
höflichst ein.
Johann Röd
zum Adler.

Neuenbürg.
Ca. 20 Centner geschmiedete
Fahreife,
2 im Zimmer heizbare
Oefen,
sowie eine Partie leere
Säcke
verkauft billigst
Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.
Ein in meiner Wirthschaft zurückge-
lassener
Stock
kann gegen Nachweis und Erfah der Kosten
in Empfang genommen werden bei
Carl Karger.

Aruba.
700 Mark
Pfleghaftsgeld leiht gegen Sicherheit aus
Friedr. Fiech.

Neuenbürg.
6 Stück
Baumstangen
und circa 100 Stück
Sägschwarten
hat einzeln oder im Ganzen zu verkaufen
Ad. Koch,
Nagelschmied.

Engelsbrand.
Meinen werthen Geschäftsfreunden diene
zur Nachricht, das ich mein Geschäft wieder
in Engelsbrand betreibe.
Achtungsvoll
K. G. Bäuerle,
Dreher.
N.B. Auch werden jederzeit neue
Spinnräder
gemacht und alte zum Repariren ange-
nommen.

Neuenbürg.
Ausverkauf.
Um alle Preise verkaufe
Oefen und Herde.
Alt Eisen wird angenommen zu den
höchsten Preisen.
Jak. Schwibgäbel.

Neuenbürg.
Neue Holländer
Säringe

empfiehlt
Gustav Lustnauer.
Engelösterle.
Für die sorgfältige Aufzucht und
Verpflegung, welche mein Sohn Gottlieb
Härtter während 3 1/2 Jahren bei Hrn.
Joh. Georg Wurster und seiner
Frau genossen hat, sage auf diesem Wege
meinen verbindlichsten Dank.
Conrad Kleemann.

Gräfenhausen.
Auf heutigen Samstag Abend
sind hiemit sämtliche
Michael
zu einem guten Glas Wein in den „Grünen
Hof“ freundlich eingeladen.
Mehrere Michael.

Nächsten Dienstag früh mit dem ersten
Zug bringen wir einen Transport
Vieh
nach Birkenfeld in Adler.
Gebr. Kahn.
Lieder für die evangel. Volksschulen
Württembergs, erstes & zweites
Heft, bei
Jak. Mech.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für
Jagd, Fischerei und Naturkunde. Heraus-
gegeben vom königl. Oberförster H. Mihsche.
Fünfter Jahrgang. Nr. 1 ist soeben
erschienen und zeichnet sich wiederum
durch reichhaltigen Inhalt und schöne Illu-
strationen aus. Diese beliebte Jagdzeitung
zählt die bedeutendsten Jagdschriftsteller und
Thiermaler zu ihren Mitarbeitern u. nimmt
jetzt den ersten Rang unter derartigen Zeit-
schriften ein. Die Verlagsbuchhandlung
von Schmidt u. Günther in Leipzig
sorgt durch gutes Papier und sorgfältigen
Druck für eine schöne Ausstattung. Die
vorliegende Nr. 1 enthält einen interessan-
ten Artikel über das Damwild von Lothar
Prinz zu Dienburg-Büdingen mit Origin-
albild vom Thiermaler Decker, eine
lustige Bilddiebsgeschichte von H. von Clau-
sewitz, eine Humoreske vom Maler L. Beck-
mann, verschiedene monströse Bildungen
und vieles Andern mehr. Der Preis ist
sehr billig, pro Halbjahr 3 M Die Illu-
strirte Jagdzeitung kann durch alle Buch-
handlungen und Postanstalten bezogen
werden.

Kronik.
Deutschland.
Die Beurtheilung des Thierschen
Manifestes ist ausnahmslos eine freund-
liche. Auch die Prov. Rorr. spricht sich
für dasselbe aus.
Die schweizerischen Zwei- und Einfrank-
stücke mit der „sitzenden Helvetia“ werden

nur noch bis Ende dieses Monats bei den
eidgenössischen Postkassen eingelöst.

München, 24. Sept. Gestern feier-
ten im engeren Kreise ihrer Verwandten
Hr. Friedr. und Frau Sophie Lechner
ihre goldene Hochzeit. Dies wäre nun
nichts sonderlich Erwähnenswerthes; aber
die 77jährige Jubilarin ist die einzige noch
lebende Tochter des im Jahre 1806 auf
Napoleons Befehl in Braunau erschossenen
Buchhändlers Joh. Ph. Palm, und das
dürfte auch weiterhin interessiren.

Die Kunst- und Gewerbeausstellung in
Karlsruhe wird nicht, wie anfangs bestimmt,
Sonntag den 30. September, sondern erst
Sonntag den 7. Oktober, Abends 6 Uhr,
geschlossen werden. (Pf. B.)

Mannheim, 23. Sept. Die Lebens-
mitteluntersuchungen, welche ununterbrochen
fortgesetzt werden, haben fortwährend Er-
folg. So wurde gestern wieder ein Quan-
tum gefälschter Milch und auf dem Wochen-
markt eine Partie gefälschter Butter be-
schlagnahmt und die Verkäufer bestraft.

Württemberg.
Stuttgart, 25. Sept. Die Aus-
stellung in Cannstatt, welche nur 6 Tage
geöffnet sein wird, ist weit größer und
reicher geworden, als sie berechnet war.
Der ganze Kursaal mit seinen Nebensälen,
der ganze Raum zwischen dem Saale und
dem Berge ist bis auf das kleinste Eckchen
mit Ausstellungsgegenständen, die bis zu
Wällen hoch geschichtet sind, ausgefüllt.
Wer die Wiener Weltausstellung (land-
wirthschaftliche Halle) besucht hat, findet
hier eine lebhaftere Erinnerung an jene Tage.

Ausland.
Bom Krieg.
Berlin, 26. Sept. Die Aktionen
auf dem Kriegsschauplatz sind ins
Stoßen gerathen und man wird sich all-
mählig mit dem Gedanken befreundet
müssen, daß für dieses Jahr keine Ent-
scheidung mehr zu erwarten ist, sondern
daß die Russen ihre Stellungen in Bulga-
rien halten werden, ohne selbst, wenn sich
das Kriegsglück jetzt sehr zu ihren Gunsten
wendet, daraus noch wesentlichen Nutzen
ziehen zu können. Uebrigens wird in poli-
tischen Kreisen angenommen, daß dieser
Umstand zu einer Vereinfachung und Än-
derung der Verhältnisse führen werde.

Vor Bjela ist ein Stillstand eingetre-
ten. Beide Armeen behaupten ihre Posi-
tionen. Von den in Bjela eingetroffenen
russischen Garde-Infanterie-Divisionen wur-
den zwei gegen Plewna dirigirt, welches
die Russen bezwingen wollen. Die dritte
Division ist an die Jantra abmarschirt.
Fast die ganze Garde-Cavallerie wurde nach
Tirnawa beordert.

Ueber die Bewegungen Mehemed
Alis ist bekannt, daß er sich parallel mit
der russischen Aufstellung vor der Jantra-
Linie bewegt und auf der Straße zwischen
Kaceljewo und Tcherkowna dem Banika-
Lom gegenüber Stellung genommen hat.
Zwischen ihm und der russischen Aufstellung
der großfürstlichen Armee zieht sich eine
stark bewaldete Hügelkette, auf welcher die
Russen Verschanzungen errichtet haben.



Miszellen.

Der Koloradokäfer und die Mittel zur Vertilgung desselben.

(Fortsetzung)

Was die Mittel zur Vertilgung des Käfers anlangt, so scheint, nach den in Amerika gemachten Erfahrungen, sich allein das arseniksaure Kupferoxyd, sogenannte Pariser Grün, bewährt zu haben. In einem aus Moline Ill. vom 17. Juni datirten Briefe theilt der Landschaftsgärtner Ad. Töbner der „W. Z.“ seine eigenen diesbezüglichen Erfahrungen in folgender Weise mit: „Seit 6 Jahren in den Vereinigten Staaten, erst in Iowa, dann in Illionis ansässig, kultivirte ich jährlich zwischen 4—5 Acres Kartoffeln, späte und frühe Sorten. Die Kartoffelkäfer (Potatobogs) stellten sich wie überall in mehr oder minder großer Menge (in den ersten drei Jahren am meisten) gleich nach Aufkommen der Kartoffeln regelmäßig ein. In der ersten Zeit kannte man nur die Methode des Ablesens der Käfer und Eier; da solches aber sehr zeitraubend und ungewiß ist, so blieb fürs nächste Jahr immer Brut übrig, indem die Käfer 1—2 Fuß in den Boden kriechen und dort trotz harten Frostes und der Kälte überwintern. Viele Vertilgungsmethoden wurden angewandt ohne sichtlichen Erfolg, bis man auf die jetzt gebräuchliche verfiel. Dieselbe ist aber auch so radikal und dabei so billig, daß es nur ein nachlässiger Farmer sein kann, welcher seine Kartoffeln von den Käfern verwüsten läßt. Die einfache Methode ist die: Man nehme 10 Pfund an der Luft gelblichten Kalk und mische denselben mit 1 Pfund Pariser Grün (arseniksaures Kupferoxyd) (Anm.: Pariser Grün ist in keiner Weise nachtheilig oder schädlich für die Kartoffeln) wohl durcheinander. 11 Pfund Mischungsmasse für einen Magdeburger Morgen. Dann mache man einen kleinen Kasten, 10 Zoll lang, 8 Zoll breit und 6 Zoll tief, statt des hölzernen Bodens nagle man Beuteltuch, wie es die Weizenmüller gebrauchen, stramm und wohlbe festigt darunter; eine schmale Latte, 3 1/2 Fuß lang, wird als Handhaber zum Schütteln des Kastchens in der Mitte mit dem breiteren Ende darüber genagelt. Des Morgens von 5 bis 9 Uhr oder länger, so lange der Thau auf den Kartoffelblättern haftet, hat das Bekaffen der Kartoffelhauden zu geschehen. Kinder von 8—12 Jahren können es leicht vollbringen, indem sie den Kasten mit 1/2 Liter Mischung füllen und durch langsames Schütteln die Pflanzen bestauben. Ich garantire, wenn es sofort im Frühjahr beim Aufkommen der Kartoffeln geschieht, sobald die ersten Käfer sich zeigen, die Pflanzen vollständig frei bleiben werden. In zwei Tagen sind alle Käfer fort und ebenso schnell verschwinden sie nach dieser Prozedur, wenn das Feld vollständig kahl ge-
 fressen und nur die Stämme noch von Käfern und ihren Larven wimmeln. Das Resultat ist unzweifelhaft und wurde schon von hiesigen Farmern in den Zeitungen vorge schlagen: Alle Kartoffelpflanzen sollten ihre Felder von Gesehwegen mit einer Mischung von Pariser Grün und Kalk

bestreuen, der Kartoffelkäfer würde in 1—2 Jahren dann gänzlich vertilgt sein. Außerdem hilft die Natur durch einen kleinen rothpunktirten Käfer, der die Eier des Doryphora decemlineata vertilgt. Also nur nicht dange, wir Alle hier nehmen es zehnmal lieber mit dem Käfer auf, als mit der dortigen Kartoffelkrankheit!“
 (Schluß folgt.)

In Californien geht Alles rasch. Kürzlich war auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um 3000 Doll. beraubt; um 7 Uhr war eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber erschossen und um 6 Uhr wurden sie begraben.

Die dicken Männer, d. h. die zwei- und dreihundertpfündigen Schmerbänche in New-York, hielten am Donnerstag ihr jährliches Fest bei Gregory's Point. Es waren 467 Personen anwesend, von denen 291 je ein Gewicht von 200 Pfund, fünf über 300 hatten und einer 399 Pfund wog. Die Gesellschaft der „fat men“ wählte bei dieser Gelegenheit Herrn Murphi, einen 409 Pfänder, zum Präsidenten.

Die Hungersnoth in Indien erfordert fortgesetzt die größte Rührigkeit der indischen Regierung und nimmt die öffentliche Wohlthätigkeit Großbritanniens in ganz ungewöhnlichem Grade in Anspruch. Der bisherige Ertrag der Mission-Haus-Sammlungen zur Unterstützung der nothleidenden Indier beträgt jetzt 133,000 Ltr. Aber was wollen 2,660,000 M. bedeuten, wenn 3,000,000, oder wie anfangs sogar befürchtet wurde, 18—20,000,000 Menschen vom Hungertode gerettet werden sollen?

Wer ist unfehlbar? Im Jahre 1624 that Pabst Innocenz VIII. Alle in den Bann, die in den Kirchen schnupfen würden, weil schon damals, besonders spanische Geistliche in der Messe Tabak nahmen. Auch waren die Pedelle angewiesen, den Schnupfern die Dosen wegzunehmen, eine Maßregel, die viel Gewinn einbrachte, da diese meistens von Silber oder Gold waren. Pabst Innocenz XII. erneuerte 1690 diesen Bann — allein Pabst Venedikt XIII. hob den Bann im Jahre 1724 auf, weil er selbst schnupfte und gestattete den Gebrauch des Schnupftabaks allen katholischen Christen.

Die Meerzwiebel besitzt seit langer Zeit den Ruf, ein Ratten- oder Mäusegift zu sein. Unter dem Namen Gliricin (glis gliris die Ratte) wird unter Benützung der Meerzwiebel ein Gift gegen Nagethiere nachfolgender Weise bereitet: Frische Meerzwiebeln werden zerschnitten, mit dem halben Gewichtstheil Roggenmehl und ebensoviele Fett unter einander gemengt. Die Masse stellt dann einen braungefleckten festen Brei dar, der in Blechbüchsen zu 700 Gramm verpackt und zu 3 M. per Büchse verkauft wird. Die physiologische Wirkung läßt eine deutliche Lähmung der

Extremitäten und des Rückenmarkes erkennen, die Ratten sterben langsam und quälen sich allerdings oft stundenlang. Dieses Gift soll nur für Nagethiere tödtlich sein, während Versuche an Hunden, Hühnern, Katzen, Schweinen, Enten, Gänsen, niemals einen tödtlichen Ausgang zur Folge hatten,

Die kluge Fliege. Eine Aesopische Fabel. Einst zogen vier Fliegen über Land und kamen in ein blühendes Ruchengefilde. Da erfaß die erste einen Kuchensteig, flog auf ihn und naschte; da sie aber keinen Maun vertragen konnte, so bekam sie die Dünndarmenzündung, stiechte dahin und starb. Die zweite Fliege hiedurch vorsichtig gemacht, mied den Kuchensteig und versuchte sich an der Tasse mit Kaffeeinhalt; aber des Eisenoxyds war zu viel, es untergrub ihre Gesundheit; sie legte sich hin und segnete das Zeitliche. Die dritte Fliege dachte bei sich: Sind die Süßigkeiten hier alle vergiftet, so werden es wohl die Fleischwaaren nicht sein, flog auf eine Wurstscheibe und hieb wacker ein. Aber welche Fliege könnte Arsenik vertragen? Auch sie versammelte sich bald zu ihren Vätern. Die vierte Fliege aber war eine kluge Fliege; sie ließ Alles unberührt, bis sie ein angefeuchtetes Blatt Papier entdeckte, darauf ein Totenkopf gemalt und „Fliegen gift“ aufgedruckt war. Da ging sie getrost heran und aß und trant und blieb gesund und guter Dinge; denn das Fliegenpapier war auch verfälscht. Haec fabula docet:

Die Menschen fälschen ränkevoll
 Getränk' und Spei', drum kann allein,
 Was wirklich Gift enthalten soll,
 Nahhaft, gesund und giftfrei sein.
 (D. W.)

Witterungsanzeigen aus der Atmosphäre.

Schlechtes Wetter.

Regen (Schnee) Wind oder stürmisches, feuchtes oder nasses Wetter ist zu erwarten:

Wenn der Mond im ersten Viertel etwas länger als sonst scheint.

Wenn bei Neu- oder Vollmond das Regenwetter nicht aufhört.

Wenn der Mond bleich und finster ansieht.

Wenn der Mond einen vielfarbigen, großen und dunkeln Ring hat.

Wenn es Montags nach Neumond regnet (dann regnet es gern den ganzen Monat.)

Wenn der Mond im letzten Viertel einen rothen Kreis hat.

Wenn schon des Morgens vor Sonnenaufgang ihre Strahlen sichtbar werden, wie auch, wenn die Sonne roth aufgeht und kleiner als gewöhnlich erscheint. Oder auch, wenn die Sonne sehr blaß aufgeht.

Wenn dem Aufgange der Sonne eine dicke Wolke vorangeht.

Wenn die Sonne Wasser zieht.

Wenn die Sonne früher, als sie sollte, aufzugehen scheint und dabei sehr roth ansieht, oder vor ihrem Untergange einen finstern röhlichen Umring hat.

(Fortsetzung folgt.)

Mit einer Beilage.

